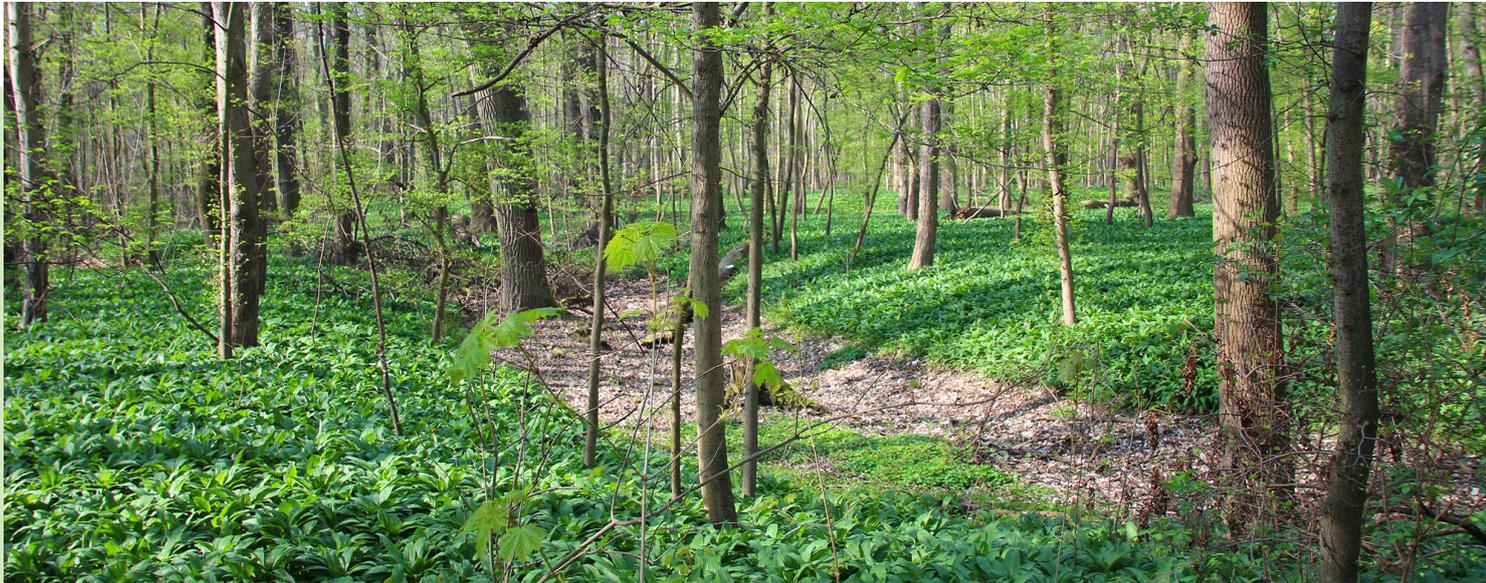


## Das Projekt „Lebendige Luppe“ informiert



Die Auenlandschaft ist durchzogen von ehemaligen Flussbetten, die im Frühjahr besonders gut zu erkennen sind: der Bärlauch meidet die feuchteren Stellen. Foto: NABU Sachsen

### Liebe Leserinnen und Leser,

das Projekt „Lebendige Luppe“ möchte ehemalige Flussläufe wiederbeleben, die infolge der Austrocknung der Leipziger und Schkeuditzer Auenlandschaft trocken liegen. Wer aufmerksam durch den Wald spaziert, sieht sie überall – Rinnen, die sich durch die Landschaft schlängeln. Solche Strukturen sollen durch das Projekt „Lebendige Luppe“ miteinander verbunden und wieder mit Wasser versorgt werden. Aber wie geht das eigentlich mitten im Naturschutzgebiet? Dieser Frage stellten sich Projektmanager Jens Riedel (Amt für Stadtgrün und Gewässer; Stadt Leipzig) und Andreas Stowasser (Stowasserplan; Auftragnehmer im Projekt) im Rahmen des Lebendige Luppe-Informationsabend am 4. März 2015. Sie zeigten die Planungsabläufe sowie Möglichkeiten des naturverträglichen Bauens, wie sie im Projekt Anwendung finden könnten.

### Naturschutzprojekte sind vielschichtig und bedürfen einer intensiven Planung, bevor tatsächlich Hand angelegt werden kann.

Bevor mit dem Bau begonnen werden kann, müssen zahlreiche Genehmigungsbehörden eingebunden und positive Effekte für das Gebiet nachgewiesen werden. Im Planungsprozess werden stets verschiedene

gewogen. Naturschutzfachliche Aspekte werden dabei genauso betrachtet wie die Nutzung dieser Gebiete. Die besonderen Anforderungen umweltschonender Bauweise sind eine wichtige Voraussetzung in einem im Sinne von NATURA 2000 bedeutsamen Gebiet, das mehrere Naturschutzgebiete und wertvolle Habitate beinhaltet. „Es wird eingriffsarm, naturverträglich und in der Gewässertrasse gebaut“, erklärte Riedel die technischen Möglichkeiten. Der Gewässerkorridor (der an den Fluss angrenzende Bereich) wird möglichst wenig beeinträchtigt. „Vor-Kopf-Bauweise“ heißt die umweltverträgliche Vorzugstechnologie, die in sensiblen Gebieten immer häufiger angewendet wird. Mit einem Bagger wird direkt im späteren Gewässerlauf gearbeitet, ohne weiteren Raum im Umfeld des Gewässers für das Baugerät zu beanspruchen. Der an den Fluss angrenzende Bereich wird dabei möglichst wenig beeinträchtigt. „An einigen Stellen wird auch manuell gearbeitet“, also mit Schippe und Spaten, ohne Großtechnik. So wird dem jungen Gewässer die Möglichkeit gegeben, sich selbst zu entfalten. Mittels Naturmaterialien, die beispielsweise quer in den Gewässerlauf eingebaut werden, können Strömungshindernisse geschaffen werden, die das Wasser auf der gegenüberliegenden

Seite zur Erosion des Ufers bringen und eine natürliche Entwicklung des Gewässerlaufs ermöglichen. So entstehen über Jahre die typischen Windungen im Flusslauf. Mit solchen oder ähnlichen Methoden kann die Störung durch die Baumaßnahme minimiert werden. Welche technischen Maßnahmen an welcher Stelle zur Anwendung kommen, wird aber erst die Planung zeigen. Baubeginn ist nach derzeitigem Stand 2018, am genauen Trassenverlauf wird bis dahin gefeilt. Stowasser zeigte, dass an vielen Stellen gar nicht gebaut werden müsse. ▶

### Veranstaltungshinweise

- 09.05.2015 | **1. Leipziger Auwaldrallye**
- 02.06.2015 | **Exkursion: Auf der Suche nach Wildnis** (Im Rahmen der 59. Leipziger Naturschutzwoche)
- 03.06.2015 | **Informationsabend im Kontaktbüro: „Amphibien im Leipziger Auwald“**
- 13.06.2015 | **GEO-Tag der Artenvielfalt**
- 04.07.2015 | **Exkursion: Vielfalt im Leipziger Auwald**

**Tipp:** Gerade erschienen, das Leipziger Gartenprogramm 2015 u. a. mit dem Schwerpunkt „Wilde Orte: Wildnis in der Stadt“

► „Es geht vor allem darum, bestehende Gewässerläufe und Strukturen zu verbinden und so ein durchgehendes Gewässer zu schaffen“, sagte Riedel. Diese sind durchaus im Leipziger Auwald vorhanden und bei nahezu jedem Spaziergang zu entdecken, besonders nach niederschlagsreichen Zeiten oder nach Überschwemmungen. Oder im Frühling, wenn der Bärlauch sich voll

entfaltet hat, denn der Frühblüher meidet Standorte, die nasse Wurzeln bedeuten und ist daher nicht in den ehemaligen Flussbetten zu finden, die dadurch sichtbar werden.

### Die Idee zum Projekt entstand im Grünen Ring Leipzig und beim NABU Leipzig.

Der Grüne Ring Leipzig und der NABU Leipzig arbeiten schon lange im Gebiet – ihre

Beobachtungen, Erfahrungen und Vorarbeiten haben wesentlich in die Planung Eingang gefunden. Das Projekt „Lebendige Luppe“ ist daher sowohl ein Schlüsselprojekt des Grünen Ringes als auch des NABU Leipzig.

Haben Sie Fragen oder Anregungen?  
Schreiben Sie uns: [info@lebendige-luppe.de](mailto:info@lebendige-luppe.de)

### Exkursion „Wald“ mit dem Lebendige Luppe-Forscherrucksack

Die Klasse 6a der Lessing-Oberschule in Schkeuditz hat sich unseren Forscherrucksack geliehen. Wir haben gefragt, was sie auf der spannenden Entdeckungstour durch die Schkeuditzer Auenlandschaft gesehen haben:

Schon in der Vorbereitung war bereits das Auspacken der Forscherrucksäcke ein großer Spaß. Was gab es da alles zu entdecken? ... Pinzetten, Kescher, Becherlupe und Taschenlampe. Das Fernglas war das „Highlight“ – Fernes war auf einmal ganz nah! - Wir wollen alles ausprobieren!

Dann ging die Wanderung los und die „Abenteuertour“ begann über den Alten Friedhof mit der Art-Kapella, den steilen Abstieg der Treppe am Klingelborn in den Auwald bis zur Luppe.

Der Suchauftrag begeisterte die Schüler. Die jeweiligen Zweiergruppen suchten sich ihren speziellen Platz. Jeder wollte etwas besonders Interessantes finden – Blätter, Steine, Stöckchen, Nadeln, Asseln. Und dann fand Laura Brause nicht nur einen, sondern gleich zwei Grasfrösche – und das in dieser Jahreszeit im Monat November.

Sie wurden von allen genau betrachtet und danach natürlich wieder freigelassen.

Nach der ganzen Aufregung wurde zunächst einmal eine Rast und Essenspause eingelegt. Der Rückweg durch Matsch und heruntergefallenes Laub machte einfach nur Spaß. Richtige Kleidung ist dazu ebenso wichtig.

Nach zwei Stunden Natur waren alle glücklich

und ein bisschen „geschafft“ am Ausgangspunkt auf dem Schulhof zurück.

Sonja Rose; Lessing-Oberschule Schkeuditz

*Wenn auch Sie mit Ihren Kindern oder Ihrer Schulklasse den Auwald erforschen wollen, sprechen Sie uns an! Den Forscherrucksack können Sie einzeln oder als Klassensatz kostenfrei ausleihen.*



Das Fernglas begeisterte die Schüler der 6a besonders.

Foto: Sonja Rose



LEBENDIGE  
LUPPE

Förderer

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

 Bundesamt für Naturschutz

 Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Naturschutzfonds

Projektpartner

 Stadt Leipzig  
Amt für Stadtgrün und Gewässer

 NABU  
Landesverband Sachsen o.V.

 UNIVERSITÄT LEIPZIG

 HELMHOLTZ  
ZENTRUM FÜR  
UMWELTFORSCHUNG  
UFZ

 Schkeuditz

Das Projekt „Lebendige Luppe“ wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert. Die „Lebendige Luppe“ ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Ringes Leipzig und des NABU Leipzig.



### Kontaktbüro „Lebendige Luppe“

Michael-Kazmierczak-Str. 25  
04157 Leipzig  
Telefon: 0341 86967550  
E-Mail: [info@lebendige-luppe.de](mailto:info@lebendige-luppe.de)

[www.lebendige-luppe.de](http://www.lebendige-luppe.de)

